



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Deutschland.**

**Lorch, 15. April.** Auf ergangene Einladung erschienen gestern Nachmittag unser hochverehrter Reichstagsabgeordneter, Freiherr v. Wöllwarth, im Gasthaus zur „Harmonie“, um vor einer von Gmünd, Schorndorf, Welzheim und Lorch äußerst zahlreich besuchten Versammlung Bericht über Reichstagsangelegenheiten zu erstatten. Zuerst gab der verehrte Redner ein Bild von den verschiedenen Fraktionen, besonders von der Verschmelzung der Secessionisten mit den Fortschrittlern zu der sogen. deutschen freisinnigen Partei. Sodann verbreitete er sich eingehend über das Reichsgesetz vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter. Auf Wunsch des Reichsboten theilte Herr Oberamtmann Kirchgraber von Welzheim seine Ansicht über die Gestaltung von Orts- und Bezirkskrankenkassen, welche er in unserem Bezirk zu gründen beabsichtige, mit. In klaren Streiflichtern beleuchtete sodann Herr v. Wöllwarth die wesentlichsten Punkte des Unfallversicherungsgesetzes. Ferner kam der Redner auf die in der letzten Zeit so brennend gewordene Frage in Betreff der Bijouteriebranche zu sprechen, was eine lebhafteste Debatte zwischen Herr v. Wöllwarth, Fabrikant Buch aus Gmünd, Arbeiter Munz von da und Buchhalter Raft aus Schorndorf hervorrief. Schließlich sprach Herr v. Wöllwarth über die deutsche Marine, welche zum Schutze der Deutschen im Auslande so gute Dienste zu leisten im Stande sei. Herr Stadtschultheiß Sigel von hier, der durch Zuzuf zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt worden war, dankte in meisterhafter Rede dem edlen Reichsboten für den populären, durchaus parteilosen und ruhig gehaltenen Vortrag und gab diesem Dank Ausdruck in einem dreimaligen von sämtlichen Anwesenden mit großer Begeisterung aufgenommenen Hoch. Indem Herr v. Wöllwarth auf die Devise der erlauchten Hohenzollern hinwies, Diener des Reichs zu sein, wünschte er, daß jeder Deutsche für die Wohlfahrt des Vaterlandes nach Kräften eintreten möchte und brachte auf das deutsche Reich ein Hoch aus, das brausenden Wiederhall fand. Eine Aeußerung des verehrten Redners, die Ablehnung einer Wiederwahl betreffend, berührte allseitig sehr schmerzlich. Hr. Pfarrer Göller von Alldorf gab in beredten Worten dieser Empfindung Ausdruck, die Bitte anschließend: Da die Interessen unseres Wahlkreises in so ausgezeichnet guten Händen ruhen, möge Herr v. Wöllwarth, der unser ganzes Vertrauen besitzt, eine Wiederwahl annehmen.

**Stuttgart, 16. April.** Gestern wurden dem wegen Raubmords in Haft befindlichen Anarchisten Kunitz die bei Forzheim aufgefundenen beiden Desinibomben vorgezeigt. Bei dem hartnäckigen Längnen des Angeklagten, direkt bei dem Drama in der Kronprinzenstraße mitgewirkt zu haben — Kunitz will bekanntlich nur „Schmiere“ gestanden haben — darf es nicht sonderlich befremden, wenn K. die Erklärung abgab, Zweck und Ziel der Bomben seien ihm vollständig fremd.

**Stuttgart, 17. März.** Der kommand. General der Inf. v. Schachtmeyer hat heute 12 Uhr 12 Min. auf die Dauer von etwa 4 Wochen Stuttgart verlassen, um die Quellen von Wildungen zu gebrauchen.  
 — Die Staatsschuldenzahlungskasse in Stuttgart bleibt

in den Tagen vom 21.—26. April wegen des Jahresrechnungsabschlusses geschlossen.

— Am Ostermontag Nachts 9 Uhr wurde in Fellbach der 23jährige August Mantel von den Gebrüdern F. in der untern Ohfengasse komplottmäßig überfallen, zuerst geprügelt, dann wurden ihm mit scharfen Werkzeugen Schnitt- und Stichwunden beigebracht und zwar am rechten Nasenbein nächst dem Auge ein Schnitt und auf dem Rücken einige Stiche von 2—3 Centimeter Länge und Tiefe. Der sofort herbeigerufene Arzt von Schmiden bezeichnete die Verletzung gefährlich, hält jedoch bei vorsichtiger Wart und Pflege Rettung möglich.

— Dem Stadtschultheißen Raft in Cannstatt wurden in seiner Abwesenheit in der Nacht von Sonntag auf Montag die Fenster eingeworfen.

— Am 15. April feierte Prälat Dr. v. Georgii in Tübingen sein 50jähriges Jubiläum als evang. Geistlicher.

— Von Bönningheim wanderten vergangene Woche nicht weniger als 23 Personen nach Nordamerika aus, darunter zwei Familien mit zusammen 17 Köpfen.

— Im Landesgefängniß Nottenburg machte ein Sträfling einen Selbstmordversuch durch Erhängen; der Strick wurde aber rechtzeitig von einem Aufseher abgeschnitten, dagegen wurde im Amtsgerichtsgefängniß in Tuttlingen die wegen Brandstiftung verhaftete Rosine Hubbuch erhängt aufgefunden.

**Heidenheim, 16. April.** Letzten Sonntag am Osterfest Nachmittags um 4 Uhr wurde eine Konfirmandin von Steinheim, die den Oiserhasen hierher bringen sollte, von 2 jungen Burschen angefallen, in den Straßengraben geschleppt und unsittlich traktirt. Die beiden Thäter sind verhaftet, es sind 16 Jahre alte Lehrlinge.

**Laupheim, 16. April.** Am Montag, 14. d. Mts., Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurde auf der Straße von hiesiger Stadt zum Bahnhose die Leiche eines Reisenden gefunden, der wahrscheinlich in Folge eines Herzschlags plötzlich gestorben ist. Ein hiesiger Arbeiter sah ihn sehr erhitzt dem Bahnhose zuilen und beruhigte ihn, auf Befragen, ob er den Zug wohl noch erreichen werde. Man fand bei ihm einiges Geld, eine silberne Uhr und ein Handtäschchen; aber keinerlei persönlichen Ausweis.

**Warthausen, 12. April.** Bei den Ausgrabungen anlässlich der Niskorrektion in Unter- und Oberfulmetingen sind alte Beile, Stilete, Pferdeeisen zc. gefunden worden, wie ein Korrespondent des „Anz. vom Oberland“ vermuthet, aus dem 15. Jahrhundert herstammend.

**Biberach, 15. April.** Nächsten Sonntag 20. ds. Mts. findet auf hiesigem Friedhose die feierliche Einweihung des Gedenksteins für die am 19. Jan. v. J. mit der „Cimbria“ verunglückten Geschwister Kommer, gen. die „Schwäbischen Singvögel“, statt.

**Schillingsfürst, 15. April.** Kardinal von Hohenlohe machte sofort nach seiner Ankunft in Rom im Vatikan dem Papste seine Aufwartung. Nach hieber gelangten sicheren Nachrichten währte dieser Besuch nahezu 2 Stunden. Der Kardinal wurde vom Papste sehr freundlich bewillkommt.

**Darmstadt, 17. April.** Die Königin von England

ist mit Prinzessin Beatrice heute Vormittag 9 Uhr 15 Min. hier eingetroffen.

**Berlin, 15. April.** Während das Befinden des Kaisers sich stetig bessert, ließ das der Kaiserin in den letzten Tagen viel zu wünschen übrig. Die hohe Frau leidet an einem mit Fiebererscheinungen verbundenen Katarch eines Lungenflügels. Von dem gestern begonnenen Aufenthalt im Bett darf indessen die baldige Besserung des an sich nicht bedenklichen Zustandes erhofft werden.

— Der Bundesrath wird dem Vernehmen nach erst in der nächsten Woche seine Plenarberatungen wieder aufnehmen. Die Ausschüsse für Handel und Verkehr werden morgen eine Sitzung abhalten, und zwar wird dieselbe unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Burchard die Verathung der Vorlage über den Zollanschluß von Bremen beginnen.

\* — Die Stellung des Reichskanzlers innerhalb des preuß. Ministeriums bleibt nach der R. Z. vorläufig wie bisher. Das Blatt hört mit Bestimmtheit, daß der Kaiser zunächst seine völlige Wiederherstellung abwarten will, bevor er eine Entscheidung trifft, zu welcher der Monarch sich lieber nicht herbeilassen möchte.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 14. April. Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie haben heute Nachts 10 Uhr 30 Minuten mit einem Sonderzuge der Staatsbahn die Reise nach dem Orient angetreten.

**Frankreich.** Paris, 16. April. Bei dem gestrigen Bankette besprach Ferry die auswärtige Politik und erklärte, Frankreich sei eine Seemacht und habe vielfache Interessen in allen Ländern, es sei aber auch eine continentale Macht und könne nicht die Hand anlegen lassen an irgend ein legitimes Interesse, das Frankreich auf dem Continente habe. Die Demokratie müsse begreifen lernen, daß sie einen friedlichen und heilsamen Einfluß in Europa ausüben könne. Frankreich müsse Klugheit, Ausdauer und Stetigkeit zeigen. Wenn es eine bessere Stellung in Europa einnehme, so geschehe dies, weil das Parlament der Regierung wiederholt Zeichen des Vertrauens gebe. Daraus resultire, daß die Regierung eine Autorität habe, wenn sie sich dem Auslande gegenüber vernehmen lasse. Die Regierung dürfe keinerlei Dunkel über ihre Absichten lassen, und die Regierung habe diese Pflicht niemals versäumt; man wisse in Europa, mit wem die Regierung zusammengehe und mit wem nicht.

**Paris, 15. April.** Ein Telegramm aus Honghoa v. 12. ds. Mis. meldet: Millot ist heute Mittag ohne Kampf in die Stadt eingezogen, die gänzlich geräumt war. Die Artillerie war fortgeschafft, die Häuser zum Theil zerstört. — Eine Depesche Millot's aus Honghoa von heute bestätigt die Occupation der Stadt und meldet, die Citadelle sei durch eine combinirte Action genommen, indem die erste Brigade den Feind umging und die zweite das Bombardement von der Front aus mit schweren Geschützen eröffnete. Der niedrige Wasserstand verhinderte die Mitwirkung des größeren Theiles der Flotte, nur zwei Kanonenboote konnten an dem Angriff theilnehmen.

**Italien.** Neapel, 14. April. Gestern Abends feuerte ein in die Kaserne im trunkenen Zustande zurückgekehrter kalabresischer Soldat in Folge eines Wortwechsels mit seinen Kameraden etwa 50 Gewehrschüsse ab. 5 Soldaten wurden getödtet, 3 schwer verwundet und 2 weitere Soldaten, welche durch das Fenster entflohen, erlitten hiebei Verletzungen.

**Rußland.** Im Gouvernement Poltawa gibt sich unter den Juden eine starke Bewegung zur Auswanderung nach Palästina kund. Es ist dies eine Folge des Regierungs-Erlasses vom 3./5. vorigen Jahres. Nach Amerika wollen die Leute nicht auswandern.

**England.** London, 17. April. Der Secretär des fenischen Bruderbundes, Patrick Joyce, erließ ein Manifest an die Irländer des Inhalts, der Bruderbund sei entschlossen, den Krieg gegen England mit den wissenschaftlichen Mitteln, die sich so wirksam erwiesen hätten, fortzusetzen. Er fordert deshalb die Irländer auf, dem Bruderbunde beizustehen, um die Freiheit und Neugeburt Irlands herbeizuführen.

— Ein Schreiben der Königin aus Windsor-Casse vom 14. April spricht den Unterthanen in allen Theilen des Reiches den wärmsten Dank für die der Königin und der Herzogin von Albany anlässlich des Todes des Herzogs bewiesene Theilnahme aus. Die Königin fügt hinzu, obwohl sie durch die

schmerzlichen Prüfungen der letzten Jahre sehr erschüttert, werde sie doch nicht den Muth verlieren, vielmehr bemüht sein, so lange als möglich für das Wohl des Landes zu arbeiten. Die Königin spricht der Herzogin von Albany ihre Anerkennung aus, welche den schweren Schicksalschlag mit bewundernswürdiger Resignation getragen, und dankt allen anderen Ländern für deren Theilnahme, insbesondere dem Nachbarlande, wo der Herzog den letzten Athemzug gethan.

— Kriegsminister Harcourt hielt gestern in Derby eine Rede, in welcher er erklärte, daß unvorhergesehene Ereignisse die Regierung verhindert hätten, die Truppen aus Egypten zurückzuziehen. Was die Frage der Annexion angehe, so habe England nicht das Recht, Egypten zu annectiren, da dort noch andere Mächte Rechte hätten. Eine dauernde Verwaltung Egyptens durch England würde zu unausgesetzten Entwicklungen mit den übrigen Mächten führen und die Erhaltung der Armee in Egypten nothwendig machen, deren Kosten die englische Regierung nicht tragen könne.

— Die Feldmanöver der englischen Freiwilligen fanden diesmal während der Osterfeiertage an drei Stellen unter Mitwirkung der regulären Truppen statt. Bei Portsmouth manövrirten 20,000 Mann, bei Dover 8000 und bei Aldershot 18,000 Mann, worunter sich im Ganzen etwa 6000 Mann reguläre Truppen befanden. Die Manöver liefen in jeder Beziehung — vom Wetter bis zur Haltung der Truppen und der nach Zehntausenden zählenden Zuschauer — sehr befriedigend und namentlich wird die Leistungsfähigkeit und Schulung der Freiwilligen sehr gelobt.

— Zu Limerik in Irland gab es am Sonntag Abend eine Judenheke. Der Pöbel stürmte einige der von Juden bewohnten Häuser und steinigte die Einwohner, als diese die Flucht ergriffen. Ein Kind ist schwer verletzt. Der Polizei gelang es, die Ruhe herzustellen und mehrere der Ruhestörer zu verhaften.

**Spanien.** Madrid, 16. April. Die Insel Ruba wird von Aufwiegler- und Räuberbanden durchzogen. In Regierungskreisen hofft man, daß in Kürze die Bänder, denen die Gendarmerie stramm auf den Fersen sitzt, vernichtet und vollständige Ruhe in Ruba hergestellt sein werde. Die offiziellen Meldungen über den Aufstand sind übrigens in völligem Widerspruch mit den Nachrichten, die von Amerika aus verbreitet worden sind.

**Türkei.** Konstantinopel, 17. April. Die Yacht „Miramar“ mit dem österreichischen Kronprinzenpaar lief in Begleitung der Yachten „Izzedin“ und „Taurus“ heute Morgen bei prachtvollem Wetter in den Bosphorus ein. An der Mündung der Meerenge wurde das kronprinzliche Paar von mehreren tausend Personen aller Nationalitäten, vorwiegend Oesterreichern, Ungarn und Belgiern, an Bord sehr glänzend besagter Mondschniffe sehr stürmisch begrüßt. Die „Miramar“ landete unter Begleitung der genannten Schiffe um 10 Uhr 15 Minuten vor der Dolma Bayscha, wo der Großvezier und der Minister des Auswärtigen das Kronprinzenpaar ehrfurchtsvoll begrüßten. In einem Hofgalawagen erfolgte sofort die Fahrt nach Yıldiz Kiosk. Alle im Hafen ankernden fremden Schiffe waren besaggt.

**Asien.** Shanghai, 15. April. Reuters Bureau meldet: Der Vicekönig von Kanton wird wegen Nichtbefolgung der ihm erteilten Befehle öffentlich degradirt. — Die chinesischen Offiziere, die verantwortlich für den Verlust Bac-ninh's angesehen werden, sind zur Enthauptung verurtheilt.

## Ein moderner Don Carlos.

Rovelle von Janny Stücker.

(Fortsetzung.)

Ihm wäre der bitterste Schmerz seines Lebens, der den lebensfrohen Jüngling so verandert, erspart geblieben, wäre diese Wendung der Dinge früher eingetreten. Niemand, auch nicht ihre Mutter würde ihr dann zugeredet haben, die Gattin Wulfens zu werden. Sie hätte den Jugendtraum weiter träumen dürfen — und wenn sie sich dann einst wieder gefunden, Herbert und sie — großer Gott, wohin gerathen ihre Gedanken, das macht wohl die schwüle, träumerische Sommernacht, das Mondlicht, die Blumendüste.

„Komm, Käthe,“ sagte sie, sich gewaltsam zusammennehmend, „wir müssen wieder zu der Gesellschaft hinaus, wir

haben uns ihr schon zu lange entzogen, ich glaube, man rüftet schon zum Aufbruch.“

Wulfen trat den Beiden jetzt entgegen.

„Nun, habt Ihr Euch ausgesprochen? Darf man hören?“ fragte er.

„Ausgesprochen noch lange nicht,“ erwiderte Käthe, „aber wir haben ja morgen noch Zeit dazu, ich habe große, wundervolle Neuigkeiten mitgebracht, die Dich auch interessieren werden.“

Auf dem Heimwege theilte Elisabeth ihrem Gatten Käthchens wundervolle Neuigkeiten mit, an welchen er aber nur im Interesse seiner Schwiegermutter und Schwägerin etwas Antheil nahm. Für seine Person erschien sie ihm bedeutungslos; eine ächte Künstlernatur, hatte er wenig Sinn für Geldeswerth.

Herbert bemühte sich, die nähere Bekanntschaft der jungen Dame zu machen, und das harmlose Geplauder des jungen Mädchens, während sie durch die Mondscheinnacht dahinschritten, dächte ihm wie eine bekannte anmuthige Melodie aus früheren Tagen, die ihm in letzter Zeit verloren gegangen.

Finster und großend schritt Editha, unbeachtet von den beiden Paaren, einsam ihren Pfad. Ihr mißtrauischer Sinn geleitete ihre, am heutigen Abend durch die Don-Carlos-Vorlesung ohnedies sehr erregte Phantasie auf wunderbare Pfade. Daß das Verhältniß zwischen Elisabeth und Herbert nicht war, wie es sein sollte, davon glaubte sie sich heute wieder einmal von neuem überzeugt zu haben. Jedenfalls hatte man das kleine geschwähzige Ding, die Schwester, nur herberufen, damit sie als Deckmantel dienen und Wulfen, der so wie so mit Blindheit geschlagen schien, täuschen sollte. Aber noch war sie da! Editha Wulfen! dieses intriguannte Spiel aufzudecken und Wulfen aus seiner albernen Liebeseligkeit aufzurütteln. Am morgenden Tage wollte sie ihm eine Warnung zugehen lassen. O, er sollte es noch inne werden, was für eine selten schöne Blume voll Aufopferungsfähigkeit ihm auf seinem Lebenspfade geblüht und von ihm unbeachtet gelassen war. Statt daß er diese holde Blume gepflückt, nährte er wieder, wie schon einmal, eine Schlange an seinem Busen!

„Ich halte es für meine Pflicht, Dich zu warnen, Benno!“ mit diesen Worten trat Editha am nächsten Tage in das Zimmer Wulfens.

Dieser blickte ziemlich erstaunt auf die kleine, erregte Person.

„Warum? Wozu? fragte er.

„Weil Ihr verliebten Männer stets mit Blindheit geschlagen seid und Gott danken könnt, wenn eine kluge erfahrene Frau in Eurer Nähe ist, die Euch die Augen noch bei Zeiten aufdeckt.“

Wulfen war dunkelroth geworden.

„Willst Du etwa meine Frau in meinen Augen verächtlichen,“ brauste er auf, „dann hüte Dich vor meinem Zorn!“

Editha lachte höhnlich.

„Du bist arglos wie ein Kind, Benno. Elisabeth versteht es allerdings meisterhaft, die Schuldlose und Reine zu spielen und scheint auch Herbert ihre Verstellungskünste gelehrt zu haben. Er, der sonst so offene, arglose Mensch, ist ja wie verwandelt jetzt, man kennt ihn kaum wieder, so ernst, so gedrückt ist er.“

„Und daran soll Elisabeth die Schuld tragen?“

„Ja natürlich, sie und kein Anderer! Ich bin fest davon überzeugt, daß sie sich schon früher gekannt haben. Hans Norden, mit dem ich nemlich darüber sprach, meint es auch. Die Marmorfigur, die er Euch zum Hochzeitsgeschenk gemacht, ist ihm ein schlagender Beweis, sie gleiche Deiner Frau Zug um Zug. Aber Du natürlich siehst und hörst nichts, nur gestern Abend schienen Dir die Augen etwas aufzugehen, es war auch ein Skandal, wie sich Norden Elisabeth gegenüber benahm. Eine junge schöne Frau zu haben, ist fast immer ein Unglück für einen älteren Mann.“

„Bist Du nun endlich fertig?“ rief Wulfen zornig.

„Eigentlich noch nicht, ich könnte Dir noch eine Menge Dinge sagen, auch über die Kleine, der Deckmantel!“

„Deckmantel? — Was soll das heißen?“

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mittheilungen.

— Mannheim, 15. April. Von einem entsetzlichen Unglück wurde heute Mittag die Familie des Zimmermannes Diez hier betroffen. Während die Frau ihrem Manne das Mittagessen an die Hausthür brachte, blieben die vier Kinder im Alter von 6 Jahren abwärts allein in der St. P. 1 No. 4 gelegenen Wohnung und scheinen mit Feuer gespielt zu haben, oder durch einen unglücklichen Zufall hat sich eine Partie beim Ofen liegender Hobelspäne entzündet. Als die Frau zurückkam, bot sich ihr ein erschütternder Anblick dar. Sämmtliche vier Kinder lagen erstickt und todt am Boden. Wie leicht begreiflich, ist der Jammer der so furchtbar schwer betroffenen Familie unbeschreiblich.

— Bei dem vorgestrigen Rennen des Karlsruher Reitervereins ereignete sich leider ein größerer Unfall. Es stürzten zwei Offiziere, kamen aber mit leichten Verletzungen davon, dagegen ging beim Rennen der Landwirths ein Pferd durch und mitten in das Publikum, überschlug sich dort und riß vier Personen mit sich nieder. Ein Bursche und ein Mädchen vom Lande trugen Beinbrüche und eine Frau eine innere Verletzung davon; ein kleines Kind, das letztere auf dem Arme trug, verstauchte Arm und Hand.

— Bischofsheim (Hessen), 16. April. Eine entsetzliche That ist bei unserem Orte am letzten Freitag vorgekommen. Zwei junge Burschen im Alter von etwa 15 Jahren gerieten einer geringfügigen Ursache halber in Streit und der eine versetzte dem anderen, einem Sohn des Lokomotivführers Bogt, mit einem Messer einen Stich in die linke Brust, der den alsbaldigen Tod des Gestochenen zur Folge hatte. Der jugendliche Mörder wurde am anderen Tage in Müßelsheim ermittelt und verhaftet. Er ist aus Bodenheim gebürtig.

— Am Ostersonntag wurden zwei junge Eheleute in Augsburg von schwerem Unglück betroffen. Dieselben waren eben von einem kurzen Nachmittagsspaziergange, auf dem sie auch ihr einziges Kind, einen etwa 5 Monate alten Knaben, in einem Korbwagen mitgeführt hatten, zurückgekehrt und damit beschäftigt, gemeinschaftlich den Kinderwagen sammt dem darin liegenden Knaben über die Treppe hinauf in die im ersten Stockwerke des Hauses gelegene Wohnung zu verbringen. Als die Eltern ungefähr die Mitte der Stiege erreicht hatten, fiel das Kind kopüber aus dem Wagen und erlitt durch den Sturz auf die scharfkantigen Treppenstufen derartige Verletzungen am Kopfe, daß es trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach einigen Stunden verschied.

— Wie die „A. Z.“ berichtet, stieß der am 10. Nachmittags 2 Uhr von Aischaffenburg in der Richtung nach Lohr abgehende Güterzug in der Nähe von Fronhofen auf eine Herde Schafe, die auf den Bahnkörper gerathen war. Trotz sofortigen Haltens wurden etwa 20 Schafe überfahren, da die Herde wie toll in den Zug hineinsprang.

— In einem Schuppen der Martini-Kaserne in Erfurt wurde ein Soldat todt aufgefunden. Er hatte sich mit einer Stopfnadel das Herz durchstoßen.

— Paris, 14. April. Aus Nizza wird gemeldet, daß in Pont-Magnau eine deutsche Dame, die häufig Monte Carlo besuchte, bewußtlos und blutend in ihrem Bette gefunden wurde; ihr Kind, welches neben ihr lag, war todt. Die Dame kam wieder zur Besinnung. Man glaubt, daß sie sich die Pulsader geöffnet, nachdem sie in Monte Carlo 250,000 Fr. verloren hatte, daß sie dann ohnmächtig auf ihr Kind gefallen sei und es auf diese Weise erdrückt habe. Nach anderer Meldung hat die Dame das Kind vorher erdroffelt.

— Wien, 15. April. Der Mädchenmörder Hugo Schenk gibt sich bezüglich seines Schicksals keinerlei Hoffnung hin. Jene Selbstgefälligkeit, der er während der Verhandlung zuweilen Ausdruck gab, verläßt ihn indeß auch jetzt nicht. Er spielt sich gerne auf den starken Geist hinaus und als ihm in den letzten Tagen nahegelegt wurde, gelegentlich von den Tröstungen der Religion Gebrauch zu machen, äußerte er, dersel bedürfe er nicht; was er brauche, das sei ein Philosoph und ein Arzt. Diese Beiden mögen ihn auf seinem letzten Gange begleiten.

Auflösung des Palindroms in Nr. 60:  
Gras — Sarg

**Welzheim.**

**Holz- und Rindenverkauf.**

Die Stadtpflege verkauft aus dem Stadtwald Halben am **Mittwoch den 23. d. M. Nachmittags 1 Uhr** ein größeres Quantum junger Eichen auf dem Stock in 15 Loosen mit einem geschätzten Rindenerzeugniß von ca. 160 Ctrn.  
Am 21. und 22. d. M. ist der Waldmeister mit dem Waldschützen zum Vorzeigen des Materials bereit.  
Zusammenkunft am Verkaufstag bei der Fallhütte. Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 15. April 1884.

**Gemeinderath.**

**Seidenheimer Nasenbleiche.**

Zur Annahme von Leinenstücken aller Art und Faden für die Seidenheimer Naturbleiche empfiehlt sich bestens

der Agent  
**Heinr. Chr. Bilfinger.**  
Welzheim.

**Rudersberg.**



Für die rühmlichst bekannte  
**Urachter Natur-Bleiche**

nimmt auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände in

Empfang.

**Wilh. Stahl.**

Für die bestrenomirte

**Urachter Bleiche**

nimmt

**Leinwand und Faden**

entgegen.

**G. Weller.**

**Gebenweiler.**

**Liegenschafts-Verkauf.**



Wegen Familien-Verhältnissen ein zweistödiges Wohnhaus, Scheuer, Wagenhütte mit gewölbtem Keller unter einem Dach, guter Brunnen, Backofen und Garten beim Haus, 17 Morgen Acker und Wiesen in schöner Lage. Mit dem Unterzeichneten kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

**T. Gottlieb Lang.**

**Medicinische ächte Naturweine**

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt französi. Rothwein)	pr. Flasche mit Glas	Mk 1.50
Osener " (ungar. Rothwein)	" "	Mk 1.25
Erlauer " " " " " "	" "	Mk 1.50
Carlswitzer " " " " " "	" "	Mk 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein)	pr. 1/2 Fl. Mk 1.25 1/2 Fl. m. Glas	Mk 2.25
Malaga (alter span. Süßwein)	pr. 1/2 Fl. Mk 1.25 1/2 Fl. m. Glas	Mk 2.25
Cheres (Sherry)	per 1/2 Flasche mit Glas Mk 1.25, 1/1 Flasche	Mk 2.25
Deidesheimer Weißwein	per Flasche mit Glas	Mk 1.15
Forster Auslese Weißwein	per Flasche mit Glas	Mk 1.65
Tokayer Ausbruch	per Originalflasche mit Glas 75 & und	Mk 1.50
Ruster " (ungar. Süßwein)	p. 1/2 Fl. m. Glas Mk 1.25 1/2 Fl. m. Glas	Mk 2.25

sind fortwährend zu haben bei

**Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Stantokapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Richtigkeit!!

In Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

**Als ein vorzügliches**

in vielen Familien stets vorräthig gehaltenes Hausmittel hat sich der **ächte Schradersche Trauben-Brust-**

**honig** seit langer Zeit bewährt und kann derselbe deshalb allen mit Husten, Heiserkeit etc. Behafteten nur bestens empfohlen werden.

Auch bei Keuchhusten der Kinder ist

Druckerei von G. D. Unterzuber in Welzheim. Für die Medaillon verantwortlich G. Gohly.

dieser Syrup ein beliebtes und erfolgreiches Linderungsmittel. Apotheker J. Schrader, Feuerbach. In Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. und 3 M. vorräthig in Welzheim Apotheke. Ferner in den Apotheken zu Badnang, Gaildorf, Murrhardt und Sulzbach. In Gmünd bei Franz v. Auer. Alfdorf bei Buchh. Müller.

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
August Bolten, Hamburg.

Cajüte Mk 300. Zwischendeck Mk 80.

Rind. unt. 12 b. Käste, unt. 1 Satz 9 M.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei G. Weller und Hr. Gohly in Welzheim.

**Professor Dr. v. Nutenrieths probates Brust- und Magen-Pulver;**

ganz ausgezeichnet wirksam bei Verschleimung von Magen, Nachen, Kehlkopf wie besonders bei allen Brustleiden ist nebst Gebrauchs-Anweisung die Schachtel à 80 & zu beziehen durch die Apotheken in Welzheim und Rudersberg.

**Die Ortsgemeinde Schmalenberg**



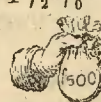
hat gegen gesetzliche Sicherheit

**400 Mark**

auszuleihen.

Ortsrechner **Barcisz.**

Gegen gesetzliche Sicherheit können zu 4 1/2 % bei der Armenkastenpflege sogleich



**1,300 Mark**

erhoben werden.

Welzheim den 16. April 1884.

**Armenkastenpflege.**  
Dunz.

Welzheim.

Nachdem ich mein Geschäft wieder fortbetreibe, so ist von heute an **alle Gattungen irdenes Geschirr** zu haben.

**Hafner Kreiser.**  
Wittwe.

**Rudersberg.**



Einen schönen Ovalofen mit Ofenhäfen und Koch verkauft um billigen Preis  
**Gypser Braun.**

**Alfdorf.**

**Einen Jungen**

nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld

**Bäcker Wieland.**